

**Pressemitteilung von Dietmar Johnen, Landtagsabgeordneter der Grünen im Eifelkreis
Bitburg, 18.04.2012**

Zentrum für Erneuerbare Energien statt Flughafen **Nachhaltige Perspektiven für das Konversionsprojekt des Flughafengeländes Bitburg**

Mehr als 15 Jahre Zeit wurden für die Vision einer großen fliegerischen Nutzung der einstigen militärischen Liegenschaft in Bitburg verwendet. Das endgültige Scheitern derartiger Pläne bietet jedoch nach Ansicht des grünen Landtagsabgeordneten Dietmar Johnen große Chancen für die Zukunft: mit der Umsetzung eines Zentrums für Erneuerbare Energien.

Die Mehrheiten im Kreistag Bitburg-Prüm und im Stadtrat Bitburg blockierten jahrelang die Planung und Umsetzung einer ökonomisch und ökologisch sinnvollen Nutzung für das Flugplatzareal. Zuletzt fielen die politisch Verantwortlichen auch noch auf einen sogenannten Projektentwickler aus Luxemburg herein. Damit wurde dem Ansehen der Region Schaden zugefügt. Darüber hinaus führte das Beharren auf den Flughafenträumen zu finanziellen Nachteilen, da beispielsweise die Chancen eines Solarparks auf dem Flughafengelände nicht vor der massiven Kürzung der entsprechenden Solarförderung seitens der schwarz-gelben Bundesregierung genutzt werden konnten.

Während Michael Billen, Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafen GmbH, ungeachtet der Realität am Ziel eines Flughafens festhält, ist für die Grünen und Dietmar Johnen unmissverständlich klar: die fliegerische Nutzung des Flughafengeländes ist definitiv als gescheitert zu betrachten. Sie wäre verkehrstechnisch unsinnig, ökonomisch abenteuerlich und unter Lärm- und Klimaschutzaspekten unverantwortlich. Die Forderung muss daher sein, die Flugplatz Bitburg GmbH schnellstmöglich aufzulösen und den Weg frei zu machen für Alternativen.

Die Zukunft des Flugplatzgeländes liegt vielmehr in einem landesweit vorbildlichen und innovativen Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien in einem Energiepark. Die Voraussetzungen hierfür sind gut. Die rheinland-pfälzische Landesregierung und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben wollen das Vorgehen unterstützen .

Mit der Energieagentur der Region Trier, mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) in Bitburg und mit der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Eifel der Waldbauvereine Bitburg und Prüm existieren vor Ort geeignete Akteure und gute Rahmenbedingungen zur Umsetzung eines solchen Energieparks. Hilfreich sind darüber hinaus die Energieberater Biomassemanagement von Landesforsten sowie die langjährigen Erfahrungen mit dem Betrieb von Biogas-, Photovoltaik- und Windkraftanlagen im Bitburg-Prümer Land. Die so genannte Autostadt Bitburg könnte ein Vorreiter werden für Elektromobilität im ländlichen Raum. In Verbindung mit einem Fotovoltaik-, Biomasse- und Windpark ist die ehemalige Airbase prädestiniert für eine Nutzung als Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien, das die Ansiedlung weiterer innovativer Branchen und zukunftsreicher Gewerbebetriebe mit energieaffinem Schwerpunkt in Bitburg forcieren kann.